

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 41

Illustration: [s.n.]
Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Bigler, der Pechvogel

Bordeaux ist eine schöne Stadt. Es lohnt sich, einmal hinzufahren – schon wegen des Weines, der ringsherum wächst. Ich habe einen lieben Freund, der heisst Titus und hat kürzlich geheiratet. Solches pflegt nicht ohne Hochzeitsreise abzulaufen, und deshalb packte Titus seine junge Frau (oder sie ihn – ich weiss das nicht so genau) ins Auto und fuhr los, nach Bordeaux. Seine Frau ist eine schöne, und sein Auto ist ein schönes. Titus liebt das Gepflegte und Aesthetische. Weshalb die beiden in Bordeaux in ein sehr gutes Restaurant zum Essen gingen.

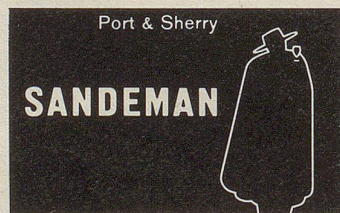
Als sie wieder herauskamen, stand bei ihrem Auto ein Mann. «Schönes Auto!» sagte der Mann auf Schweizerdeutsch. «Ja», sagte Titus wahrheitsgemäss. «So eines habe ich bis vorgestern auch gehabt!» sagte der Mann. «?» sagte Titus. «Es ist mir gestohlen worden, mitsamt meinem Gepäck und dem Pass und meinem Geld», sagte der Mann. «Das ist schon Pech!» sagte die junge Frau meines Freundes Titus. «Waren Sie bei der Polizei?» fragte Titus. «Die interessiert sich nicht für so etwas», sagte der Mann. «Und das Konsulat?» fragte Titus. «Das hat getan, was es konnte. Ich habe wenigstens meine Frau und das Kind per Bahn heimschicken können. Und nun warte ich darauf, dass mir die Firma Geld schickt.»

Titus ist jemand, der sehr viel mit grossen und guten Firmen zu tun hat. Deshalb fragte er: «Welche Firma ist das?» Der Mann sagte: «Die BBC. Ach so, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Hans Bigler. Ich bin Direktor bei der BBC.» Dann nestelte er an seiner Hose, und dort kam eine blaue schweizerische Identitätskarte zum Vorschein. «Sehen Sie, wie gut es war, dass ich diesen Ausweis nicht im Wagen liess!» sagte Hans Bigler, «jetzt habe ich wenigstens eine Legitimation.» Auf der Karte

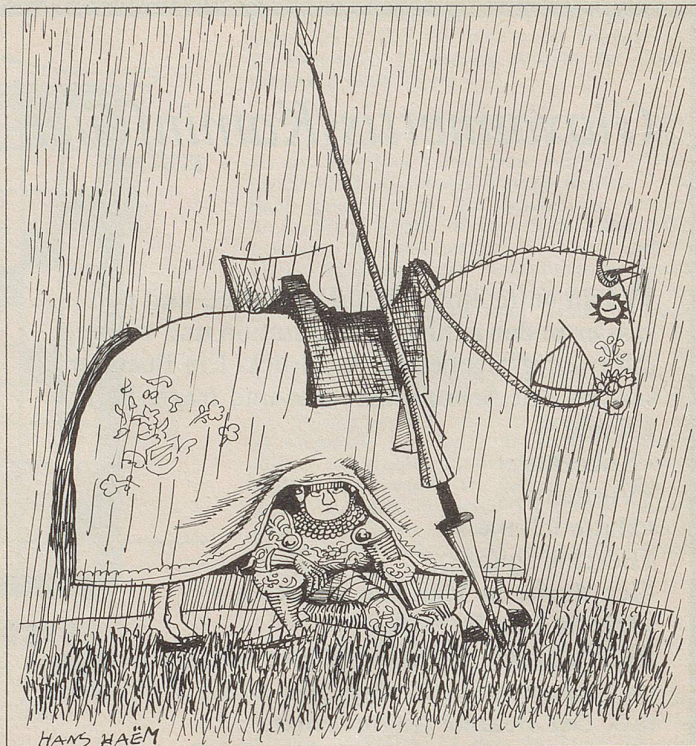
stand der Name Hans Bigler. Das Bild konnte Titus nicht sehen. Aber er sah, dass Hans Bigler eine Badehose trug, die Titus bekannt vorkam. Genau so eine hatte er vor Jahren auch gehabt. Es war sogar seine Lieblingsbadehose. Und die war ihm leider in Italien gestohlen worden. Titus hatte alles Verständnis für den Pechvogel Hans Bigler. Die Badehose zeigte ihm, dass sie verwandte Seelen waren, die für das gleiche Modell Badehose schwärmten. Titus fand, er müsse für Dir. Hans Bigler (BBC) etwas tun.

Zunächst lud Titus den Herrn Direktor zu einem Glas ein. «Wo arbeiten Sie denn bei der BBC?» fragte er ihn. «Ich bin Chef der Giesserei», sagte Hans Bigler. Da Titus einiges von der Giessereitechnik versteht, entwickelte sich ein sehr fachliches Gespräch. Hans Bigler erwies sich als beschlagen, wie sich das für einen BBC-Direktor ja auch gehört. Die junge Frau, deren Erfahrungen im Giessen sich mehr auf den Teig von Zwetschgenknödeln erstrecken, sperrte Mund und Nase auf ob soviel Fachkenntnissen. Der Direktor Hans Bigler erschien ihr sehr kompetent, auch wenn ihr fraulicher Instinkt nicht so leicht zu befriedigen war.

Nach einiger Zeit fragte der BBC-Direktor und Pechvogel Hans Bigler: «Was haben Sie in Bordeaux noch alles vor?» Titus sagte: «Wir möchten zuerst die Kathedrale St-André besichtigen.» «Darf ich Sie führen?» fragte Dir. Bigler zuvorkommend. Man ging also zu dritt zur Kathedrale, was ein wunderschönes Bauwerk mit romanischen Resten und viel Gotik ist. Direktor Hans Bigler erwies sich als erstaunlich beschlagen. Nachher nahmen die drei noch ein Gläslein. Und dann fand Titus, er müsse etwas Positives tun. «Haben Sie überhaupt noch Geld?» fragte er den Dir. Bigler. «Ja, ich habe noch ein paar Francs, und übermorgen bekomme ich bestimmt von der Firma eine ansehnliche Summe», antwortete er. «Aber Sie können doch nicht fast ohne Geld in Bordeaux herumsitzen!» sagte Titus. «Es dauert ja nicht mehr lange», sagte Dir. Bigler. «Nein wirklich, das geht doch nicht!» sagte Titus. «Darf ich Ihnen



Vertrieb: Berger Bloch AG, 3000 Bern 5



etwas vorstrecken? Sie können mir's ja dann in der Schweiz zurückschicken.» «Nein, es ist wirklich nicht nötig», sagte Dir. Bigler, «aber wenn schon, dann natürlich nur gegen Quittung! Sie drängen mir das Geld ja förmlich auf, mein lieber Herr Titus!» Mein Freund Titus griff also zur Brieftasche, entnahm ihr einige Hunderternoten, wie er sie für einen BBC-Direktor angemessen hielt, und gab sie Herrn Bigler. Der stellte eine Quittung aus und unterschrieb sie. Und dann trennte man sich in Minne. Die junge Frau hatte zwar ein ungutes Gefühl im Magen, aber das konnte vom reichlichen Mittagessen herrühren.

Am folgenden Tag musste Titus ohnehin nach Basel telefonieren, und da bat er seine Mitarbeiterin, sich bei der BBC in Baden doch erkundigen zu wollen, ob die Sache mit Dir. Hans Bigler in Ordnung gekommen sei. Die Mitarbeiterin tat also. Der Bescheid lautete: bei uns gibt's keinen Hans Bigler, und schon gar keinen Direktor Hans Bigler, und am allerwenigsten in der Giesserei. Das kam meinem Freund Titus erstaunlich vor, und seine junge Frau erklärte, das unguete Gefühl in ihrem Magen sei vielleicht doch nicht vom guten Essen gekommen, sondern von einer Vorahnung...

Dann telefonierte mein Freund Titus an die Nummer in Baden, die ihm Dir. Hans Bigler als die seiner Villa angegeben hatte. Es meldete sich eine Frauenstimme. «Sind Sie Frau Bigler?» fragte Titus. «Nein», sagte die Stimme, «aber ich weiss, wer Sie sind: nämlich jemand, der auf einen

Schwindler hereingefallen ist. Vielleicht beruhigt es Sie, dass Sie schon der achte sind, dem das passierte...» Es beruhigte meinen Freund Titus keineswegs. Nicht wegen der paar Hunderternoten. Sondern weil er einem Gauner auf den Leim gekrochen war, und erst noch kräftig. Und die junge Frau wusste nicht ganz genau, ob sie einen Lachkrampf bekommen sollte oder eine ernste Miene aufsetzen. Beides wäre angebracht gewesen.

Also sehen Sie: so ging es scheint's nicht nur meinem Freund Titus, sondern auch anderen Leuten. Wer das alles ist, steht bisher nicht fest, weil wahrscheinlich nicht alle Anzeige erstatteten. Mich aber interessiert's, wer alles mit diesem Mann, der angeblich Hans Bigler heisst, zu tun hatte. Natürlich heisst er sicher anders, und vermutlich hat er die Identitätskarte irgendwo gestohlen. Die Badehose sicher auch – in Italien meinem Freund Titus, möchte ich fast sagen. Mich interessieren überhaupt Details über diesen angeblichen Hans Bigler und über Betrüger, die sich ähnlich verhalten haben wie er. Können Sie dabei vielleicht helfen? Richten Sie Zuschriften bitte an: Fall Hans Bigler, Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach. Herzlichen Dank im Voraus, und demnächst Weiteres...

